

Version 1.0, 03.11.2017

Richtlinien für schriftliche Hausarbeiten an der Professur für Bildungsforschung und Methodenlehre der Universität Erfurt

Inhaltsverzeichnis

1 Wie ist die Arbeit formal zu gestalten?	3
1.1 Aufbau	3
1.2 Überschriften	3
1.3 Textformatierung	4
1.4 Abbildungen und Tabellen	5
1.5 Zitation	5
1.6 Literaturverzeichnis	6
2 Empfohlene Literatur zum Erstellen von Abschlussarbeiten	8
Anhang A: Mustertitelblatt Hausarbeiten	9
Anhang B: Text der Originalitätserklärung	10

1 Wie ist die Arbeit formal zu gestalten?

Für die formale Gestaltung sind die untenstehenden Richtlinien verbindlich. Sie orientieren sich am *Publication Manual* der *American Psychological Association* (APA, 6. Aufl., 2010) bzw. den Richtlinien der Deutschen Gesellschaft für Psychologie (2016). Im Zweifelsfall ist der APA-Stil zu verwenden, ggf. mit deutschsprachiger Anpassung. Bitte beachten Sie, dass das Nichteinhalten dieser Richtlinien zu einem Abzug bei der Bewertung der Arbeit führt.

1.1 Aufbau

Sofern in der Themenstellung nicht anders angegeben, ist der folgende grundlegende Aufbau zu verwenden. Jeder der folgenden nummerierten Punkte beginnt auf einer neuen Seite.

1. Deckblatt (s. Anhänge A und B)
2. Gliederung bzw. Inhaltsverzeichnis
3. Zusammenfassung (max. 15 Zeilen): die Zusammenfassung informiert über Ziel und Fragestellungen, Methode/Vorgehen, Ergebnisse und Schlussfolgerungen der Arbeit.
4. Hauptteil: Im Text sollte, sofern angemessen und nicht anders vorgegeben, die folgende Grobgliederung mit eigenen Überschriften eingehalten werden. Weitere Hinweise zur Gliederung finden sich im APA-Manual bzw. den DGPs-Richtlinien.
 - Einleitung
 - Theoretischer Hintergrund
 - Methode
 - Ergebnisse
 - Diskussion und Schlussfolgerungen
5. Literaturverzeichnis
6. Ggf. Anhänge
7. Originalitätserklärung mit Unterschrift (s. Anhang C)

1.2 Überschriften

Verwenden Sie maximal drei Überschriftsebenen nach folgendem Schema (s. auch das Beispiel in Abb. 1):

- Ebene 1: Zentriert, Fett, nummeriert
- Ebene 2: Linksbündig, Fett, nummeriert
- Ebene 3: Eingezogen, Fett mit abschließendem Punkt. Der nachfolgende Text beginnt in derselben Zeile

1 Erste Ebene

 Lorem ipsum dolor sit amet, consetetur sadipscing elitr, sed diam nonumy eirmod tempor invidunt ut labore et dolore magna aliquyam erat, sed diam voluptua.

 At vero eos et accusam et justo duo dolores et ea rebum. Stet clita kasd gubergren, no sea takimata sanctus est Lorem ipsum dolor sit amet. Lorem ipsum dolor sit amet, consetetur sadipscing elitr, sed diam nonumy eirmod tempor invidunt ut labore et dolore magna aliquyam erat, sed diam voluptua.

1.1 Zweite Ebene

 At vero eos et accusam et justo duo dolores et ea rebum. Stet clita kasd gubergren, no sea takimata sanctus est Lorem ipsum dolor sit amet. Lorem ipsum dolor sit amet, consetetur sadipscing elitr, sed diam nonumy eirmod tempor invidunt ut labore et dolore magna aliquyam erat, sed diam voluptua.

Dritte Ebene. Lorem ipsum dolor sit amet, consetetur sadipscing elitr, sed diam nonumy eirmod tempor invidunt ut labore et dolore magna aliquyam erat, sed diam voluptua. At vero eos et accusam et justo duo dolores et ea rebum. Stet clita kasd gubergren, no sea takimata sanctus est Lorem ipsum dolor sit amet. Lorem ipsum dolor sit amet, consetetur sadipscing elitr, sed diam nonumy eirmod tempor invidunt ut labore et dolore magna aliquyam erat, sed diam voluptua.

Abb. 1. Beispiel für Überschriftsebenen und Absatzgestaltung.

1.3 Textformatierung

Schrift: Times New Roman mit Schriftgröße 12pt.

Textausrichtung: Blocksatz

Hervorhebungen: Bitte setzen Sie alle Textstellen kursiv, die hervorgehoben werden sollen. Gehen Sie sparsam mit Hervorhebungen um und verwenden Sie keine sonstigen Formatierungen dafür (Fettdruck, Unterstreichung o.ä.).

Zeilenabstand: 1.3-zeiliger Abstand für alle Textteile, auch Tabellen, Überschriften etc. (In Word: Absatz / Abstand: Zeilenabstand: „mehrfach“ wählen und 1.3 ins Feld rechts daneben eintragen.)

Absätze: Ab dem zweiten Absatz nach jeder Überschrift wird die erste Zeile 1cm eingezogen (s. Formatierungsbeispiel oben). Nach jedem Absatz 6 Pt. Abstand.

Statistische und numerische Angaben: Alle statistischen Symbole (z.B. N , p , M , SD , df , F , t , etc.) sind kursiv zu setzen. Dies gilt jedoch *nicht* für Koeffizienten, die mit griechischen Buchstaben bezeichnet werden (z.B. α , β , η). Als Dezimaltrennzeichen ist einheitlich ein Punkt (statt eines Kommas) zu verwenden.

Seitenzahl: Die Seitennummerierung beginnt ab der Titelseite, die Seitenzahl wird aber auf der Titelseite nicht gedruckt.

Zahlen im Text: Zahlen < 10 werden ausgeschrieben (z.B. „Die Daten von acht Versuchspersonen wurden aufgrund fehlender Werte in den Analysen nicht berücksichtigt.“). Zahlen werden im Text jedoch konsequent für den Bericht von statistischen Kennwerten, Prozenten, Perzentilen etc. verwendet.

Abkürzungen: Abkürzungen werden beim ersten Auftreten des Begriffs im Text eingeführt und ab dort konsequent verwendet (z.B. „Wie von der Kultusministerkonferenz (KMK) festgelegt ... Dieser Beschluss der KMK ...“). Beschränken Sie die Verwendung von Abkürzungen auf ein notwendiges Minimum, da sie den Lesefluss behindern können.

Fußnoten: Vermeiden Sie Fußnoten.

1.4 Abbildungen und Tabellen

Tabellen und Abbildungen sollen für Leser*innen eigenständig nachvollziehbar sein, ohne dass Erläuterungen im Text gelesen werden müssen. Gleichzeitig muss im Text auf Tabellen und Abbildungen Bezug genommen werden, sodass ihre Relevanz für die Argumentation direkt erkennbar ist und nicht von Lesenden erschlossen werden muss (z.B. „Wie Tabelle 2 entnommen werden kann ...“). Verzichten Sie darauf, numerische Werte aus Tabellen und Abbildungen im Text zu wiederholen.

Tabellen und Abbildungen sind separat voneinander fortlaufend zu nummerieren. Tabellentitel stehen über der Tabelle, Abbildungstitel unterhalb der Abbildung. Sofern nicht selbst erstellt, sind Tabellen und Abbildungen mit Quellenangaben zu versehen. Die Gliederung einer Tabelle soll nach Möglichkeit nur mittels waagrechter Striche erfolgen. Hinweise zur Gestaltung von Tabellen und Abbildungen finden Sie im APA-Manual und Bei Nicol und Pexman (2010a, 2010b).

1.5 Zitation

Alle Inhalte, die Sie direkt oder indirekt aus anderen Quellen übernehmen, sind mit Literaturangaben zu kennzeichnen. Autor*innen werden (ohne Vornamen) in Klammern mit

Erscheinungsjahr des Werkes zitiert, auf das Bezug genommen wird, z.B. (Anderson, 1983). Zwei Autor*innen einer Arbeit werden durch ein "&" verbunden, z.B. (Mandl & Fischer, 1985). Bei mehr als zwei Autor*innen werden bei der ersten Nennung alle aufgeführt, z.B. (Lebart, Morineau & Fénelon, 1984); bei weiteren Nennungen werden sie mit *et al.* abgekürzt, z.B. (Lebart et al., 1984). Wird der/die Autor*in im Text genannt, so folgt das Erscheinungsjahr in Klammern, z.B.: „Wie Anderson (1983) argumentiert ...“. Bei mehreren Veröffentlichungen einer Autor*in aus einem Jahr, wird das Erscheinungsjahr durch a, b, c, usw., ergänzt, z.B. (Anderson, 1983a).

Direkten Zitaten muss nach dem Erscheinungsjahr die Seitenzahl der Quelle beigefügt werden, z.B. „The human organism has many systems ...“ (Schreuder, 1987, S. 101). Für den Fall, dass nicht aus Originalarbeiten zitiert wird (Sekundärzität), sind Erscheinungsjahr der Originalveröffentlichung sowie die Quelle bzw. Ausgabe anzuführen, die dem Zitat zugrunde liegt, z.B. (Kant, 1790/1983). Sekundärzitate sind grundsätzlich zu vermeiden.

1.6 Literaturverzeichnis

Das Literaturverzeichnis enthält vollständig alle im Text referenzierten Quellen, aber keine, die nicht im Text referenziert wurden. Das Literaturverzeichnis ist im APA-Stil zu verfassen. Die Auflistung der Referenzen erfolgt alphabetisch nach dem Nachnamen der Erstautor*innen. Gibt es mehrere Beiträge eines Autors/einer Autorin, werden zunächst Alleinautorenschaften in zeitlich aufsteigender Reihenfolge angegeben. Danach folgen weitere Beiträge des Autors/der Autorin zusammen mit Koautor*innen in alphabetischer Reihenfolge nach den Namen des jeweils nächsten Koautors/der jeweils nächsten Koautorin.

Die Literaturangaben variieren je nach Typ des Beitrags (z.B. Zeitschriftenbeitrag, Monografie, Internetquelle etc.). Im Folgenden finden Sie Beispiele für die wichtigsten Typen von Literaturangaben.

Zeitschriftenbeiträge

Schurz, G. (1985). Denken, Sprache und Erziehung in genetisch-epistemologischer Perspektive. Ein kritischer Beitrag zur aktuellen Piaget-Kontroverse. *Zeitschrift für Semiotik*, 7, 335-366.

Kay, A. C., Gaucher, D., Peach, J. M., Laurin, K., Friesen, J., Zanna, M. P., & Spencer, S. J. (2009). Inequality, discrimination, and the power of the status quo: Direct evidence for a motivation to see the way things are as the way they should be. *Journal of Personality and Social Psychology*, 97, 421-434.

Bei Zeitschriftenaufsätzen wird die Heftnummer nur dann angegeben, wenn bei der zitierten Zeitschrift jedes einzelne Heft neu paginiert wird.

Seidel, T. & Prenzel, M. (2003). Mit Fehlern umgehen – zum Lernen motivieren. *Praxis der Naturwissenschaften – Physik in der Schule*, 52(1), 30-34.

Monografien

Anderson, J. R. (1983). *The architecture of cognition*. Cambridge, MA: Harvard University Press.

Herausgeberwerke, Bei- und Themenhefte

Prenzel, M. & Allolio-Näcke, L. (Hrsg.). (2006). *Untersuchungen zur Bildungsqualität von Schule. Abschlussbericht des DFG-Schwerpunktprogramms*. Münster: Waxmann.

Allemann-Ghionda, C. & Terhart, E. (Hrsg.). (2006). *Kompetenzen und Kompetenzentwicklung von Lehrerinnen und Lehrern: Ausbildung und Beruf* (51. Beiheft der Zeitschrift für Pädagogik). Weinheim: Beltz.

Tack, W. (Hrsg.). (1986). Veränderungsmessung [Themenheft]. *Diagnostica*, 32(1).

Beiträge in Herausgeberwerken

Kerres, M. (2002). Technische Aspekte multimedialer Lehr-Lernmedien. In L. J. Issing & P. Klimsa (Hrsg.), *Information und Lernen mit Multimedia* (5. Aufl., S. 19-28). Weinheim: Beltz.

Forschungsberichte

Eraut, M., Alderton, J., Cole, G. & Senker, P. (1998). *Development of knowledge and skills in employment* (Forschungsbericht Nr. 5). Sussex: University of Sussex, Institute of Education.

Internet-Quellen

Lehrerbildungszentrum der LMU München (2009). *Reform der Lehrerbildung in den einzelnen Bundesländern*. Zugriff am 19.8.2009 unter http://www.lehrerbildungszentrum.uni-muenchen.de/lehre_studium/studienreform/informationen/index.html

Weitere Vorgaben zur Literaturangabe (mit Beispielen) finden Sie im APA Manual bzw. den DGPs-Manuskriptrichtlinien.

2 Empfohlene Literatur zum Erstellen von Abschlussarbeiten

Zur Planung und Durchführung

Peters, J. H. (2014). *Abschlussarbeiten in der Psychologie und den Sozialwissenschaften. Planen, Durchführen und Auswerten*. München: Pearson.

Sonnentag, S. (2006). *Abschlussarbeiten und Dissertationen in der angewandten psychologischen Forschung*. Göttingen: Hogrefe.

Zum wissenschaftlichen Schreiben

American Psychological Association (Hrsg.). (2010). *Publication manual of the American Psychological Association* (6. Aufl.). Washington, DC: APA.

Deutsche Gesellschaft für Psychologie (Hrsg.). (2016). *Richtlinien zur Manuskriptgestaltung* (4. Aufl.). Göttingen: Hogrefe.

Booth, W. C., Colomb, G. G., Williams, J. M., Bizup, J., & Fitzgerald, W. T. (2016). *The craft of research* (4. Aufl.). Chicago: University of Chicago Press.

Peters, J. H. (2015). *Abschlussarbeiten in der Psychologie und den Sozialwissenschaften. Schreiben und Gestalten*. München: Pearson.

Speziell zur Gestaltung von Tabellen und Abbildungen

Nicol, A. A. M. & Pexman, P. M. (2010). *Presenting your findings. A practical guide for creating tables* (6. Aufl.). Washington, D.C.: APA.

Nicol, A. A. M. & Pexman, P. M. (2010). *Displaying your findings: A practical guide for creating figures, posters, and presentations* (6. Aufl.). Washington, D.C.: APA.

Anhang A: Mustertitelblatt Hausarbeiten

Universität Erfurt

Erziehungswissenschaftliche Fakultät

Bildungsforschung und Methodenlehre

Hausarbeit

in Studiengang: BA/MA Erziehungswissenschaft

Titel der Arbeit

Vorgelegt von:

Name Vorname

Anschrift:

Matrikelnummer 12345

Email-Adresse

Abgabedatum:

Erstbetreuer*in:

Anhang B: Text der Originalitätserklärung

Hinweis: Sollte die entsprechende Prüfungsordnung bereits einen Text für eine Originalitätserklärung / ehrenwörtliche Erklärung vorsehen, so ist dieser zu verwenden. In allen anderen Fällen ist der folgende Text zu verwenden.

Hiermit erkläre ich, dass ich die vorliegende Arbeit selbstständig verfasst und keine anderen als die angegebenen Hilfsmittel benutzt habe. Alle wörtlich oder sinngemäß den Schriften anderer entnommenen Stellen habe ich unter Angabe der Quellen kenntlich gemacht. Dies gilt auch für beigefügte Zeichnungen, Skizzen, bildliche Darstellungen und dergleichen. Bei der Auswahl und Auswertung des Materials sowie bei der Herstellung des Manuskripts habe ich Unterstützungsleistung von folgenden Personen erhalten:

Weitere Personen waren an der geistigen Herstellung der vorliegenden Arbeit nicht beteiligt.

Die Arbeit oder Teile davon wurden bisher nicht in gleicher oder ähnlicher Form als Prüfungsarbeit vorgelegt.

Mir ist bewusst, dass die Missachtung dieser Punkte einen Täuschungsversuch darstellt und die Arbeit als „nicht ausreichend“ bewertet wird.

Ort, Datum

Unterschrift der Verfasser*in